

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Beatrix Binder
Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel
Kartenmaterial: Arge-Kartografie
Coverfoto: Maria Fank
Druck: Těšínská Tiskárna, Český Těšín

ISBN 978-3-7025-0967-5

www.pustet.at

Alle Routenbeschreibungen sowie die Karten wurden nach gründlicher Recherche und aktuellem Wissensstand (März 2020) erstellt. Eine Haftung für die Richtigkeit der Angaben kann trotzdem nicht übernommen werden, da sich die Angaben aus verschiedenen Gründen auch wieder ändern können. Die Verwendung dieses Wanderführers erfolgt deshalb ausschließlich auf eigenes Risiko und eigene Gefahr.

Bildnachweis:

Dormann, Hans: 19, 41, 45, 161, 162; Fank, Maria: Cover, 61, 79, 87, 155, 259, 262–263; Krainer Astrid und Andreas: 81; Leitner, Stefan/Benediktinerstift Admont: 234; Pötz, Anni: 62, 108–109, 113, 246, 248; Roekdeethaweesab, Prachaya/shutterstock.com: 42; Scheickl, Gabi: 103; Tourismusamt Fohnsdorf: 186; alle anderen Fotos von Alois Pötz.

Rosegger-Zitate aus:

Peter Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, Jugendgeschichten aus der Waldheimat, L. Staackmann Verlag München o.J.

Alois Pötz
Johann Dormann

Gehmütliche Obersteiermark

wandern
entdecken
genießen

VERLAG ANTON PUSTET

Inhalt

Vorwort

Wandern mit Genuss..... 10

1

Mariazell

Kraftort für Leib und Seele..... 12

2

Roßloch-Klamm

Pforte in eine andere Welt 18

3

Neuberg

Das Vermächtnis des Mönches 22

4

Altenberg

Bergbau & Klimawandel..... 28

5

Kapellen

Windlöcher und steinzeitliche Höhle 34

6

Semmering

Auf den Spuren des Fin de Siècle 40

7

Mürzzuschlag

Ingenieurskunst, Geschichte und Sport..... 48

8

Mürzzuschlag

Auf den Spuren von Johannes Brahms
und Peter Rosegger 54

9

Alpl

Wo Peter Rosegger seine
Kindheit und Jugend verbrachte 60

10

Krieglach

Roseggers Annenruh und Studierhäusl..... 66

11

Vom Alpl nach Krieglach

Unterwegs auf Roseggers „Schulprüfungsweg“ .. 72

12

Vom Alpl nach Langenwang

Peter Roseggers „Christtagsfreudenweg“ 78

13

Vom Alpl nach St. Kathrein

Peter Roseggers „Christmettenweg“ 86

14

St. Barbara-Ortsteil Mitterdorf

Kunst am Pilgerpfad 92

15

Sankt Barbara, Ortsteil Veitsch

Zwischen Bergbau und Pilgerkreuz 98

16

Um und in Kindberg

Zunftbaum, Kopffallee, Schloss
und Herzfresser-Kreuz..... 104

17

Stanz

Auf dem Sonnenweg 112

18

Von Frauenberg auf das Rennfeld

Dem Himmel entgegen 118

19

St. Lorenzen

Ein Ort mit Geschichte 122

20

Wahres „Himmelreich“ am Pogusch

Zwischen herzhafter Jause und Haubenküche... 128

21	<i>Kapfenberg ganz anders</i> Burg, Jugendstil und Tätowiertes Haus	136	32	<i>Oberwölz</i> Einfach sagenhaft	204
22	<i>Bruck an der Mur</i> Im Herzen von Europa	142	33	<i>Mit der Murtalbahn von Unzmarkt-Frauenburg nach Murau</i> Auf den Spuren eines Minnesängers	210
23	<i>Aflenz</i> Ländlicher Raum trifft Moderne	148	34	<i>Neumarkt in der Steiermark</i> Naturerlebnisse und Kraftorte	218
24	<i>Grüner See</i> Ein landschaftlicher Schatz	154	35	<i>St. Lambrecht</i> Zeit für Natur und Kultur – und für sich selbst..	224
25	<i>Leoben</i> Alte Bergbaustadt mit modernem Antlitz	160	36	<i>Admont und Gesäuse</i> Zwischen Hochkultur und Natur pur	232
26	<i>Vordernberg</i> Auf den Spuren des Eisens	166	37	<i>Von Pürgg nach Trautenfels</i> „NaturKulturGenuss-Wanderung“ am Fuße des Grimming	238
27	<i>Eisenerz</i> Eisen, See und Wintersport	172	38	<i>Altaussee</i> Eine inspirierende Landschaft	246
28	<i>Seckau</i> Die Entdeckung der Langsamkeit	178	39	<i>Sölk</i> Kristallklares Wasser und einsame Almen	252
29	<i>Fohnsdorf</i> Auf den Spuren Hödlmosers	184	40	<i>Schladming</i> Eine besondere Naturlandschaft als das „Silber“ von heute	258
30	<i>Judenburger Stadtpaziergang</i> Ein Blick in die Geschichte – und ins Weltall ..	190		<i>Index</i>	266
31	<i>Oberzeiring</i> Vom Silberbergwerk zum Heilstollen	198		<i>Gutscheine</i>	268



Vorwort

Wandern mit Genuss

Malerische Dörfer und kleine Städte, reizvolle Bergketten und romantische Täler charakterisieren die Obersteiermark, die vom Mürz- über das Murtal bis zum Ennstal reicht. Auf unterschiedlichsten Gesteinsformationen entstanden hier Landschaften von oft unerwarteter Mannigfaltigkeit. Geschichte und Geschichten, von der Altsteinzeit über das Mittelalter oder aus der Zeit der Industrialisierung bis zur Gegenwart werden erwandert und erlebbar: Die Routen führen beispielsweise auf Peter Roseggers Christtagsfreudenweg, in den Pilgerpark von Mitterdorf, folgen den Spuren eines liebestollen Minnesängers und bringen uns zur einzigen Erdfunkstelle Österreichs. Zudem können die meisten der beschriebenen Touren ganz gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden – in Zeiten des Klimawandels eine gute Möglichkeit, Ausflüge und Urlaub in der näheren Umgebung zu machen.

Kommen Sie mit uns und entdecken Sie die Obersteiermark als einen Lebensraum, in dem man Landschaften,

Geschichte, Kultur und Kulinarik im wahrsten Sinn des Wortes „ge(h)mütlich“ erleben kann – und als eine Region, in der Sie sich in Ruhe und weit weg vom Alltag erholen können. Oft haben die Menschen hier auch noch auf ein „Tratscherl“ Zeit.

Die Region bietet eine bunte Vielfalt von Möglichkeiten, gut und ge(h)mütlich zu essen und zu trinken. Und was macht zufriedener, als sich für Spaziergänge und Wanderungen mit kulinarischen Köstlichkeiten zu belohnen? So ist jede Route neben einer Karte, wo nötig, auch mit einem Einkehrtipp versehen, der von uns selbst erprobt wurde. Gutscheine der verschiedenen Wirte sollen Appetit aufs Ausprobieren machen.

Viel Freude beim ge(h)mütlichen
Genusswandern wünschen
Alois Pötz und Johann Dormann

Wahres „Himmelreich“ am Pogusch

*Zwischen herzhafter Jause
und Haubenküche*

Am Pogusch kann man am romantischen „Bründlweg“ wandern, während der Wanderung bei mehreren Bauern einkehren oder sich im Wirthaus Steirereck auf Haubenniveau verwöhnen lassen.

Wir nehmen beim Parkplatz auf der Poguschhöhe das fantasievoll gestaltet Tor zum Bründlweg und gehen den Waldweg bergab bis zu einer Schotterstraße. Auf diese biegt man links ein und wandert bis zur Stieglitzhütte. Hier lassen wir die Abzweigung hinauf zur Himmelreichkapelle links liegen und wandern den Bründlweg Richtung Jausenstation Himmelreichbauer weiter. Nach ein paar Minuten gibt es links einen kurzen Seitenpfad zum „Karlsplatz“, der zum Verweilen einlädt. Bald erreicht man den Himmelreichbauer (1070 m) vulgo Fürstner. Das urige Anwesen ist rund 500 Jahre alt und wird auch heute noch mit einfachsten Mittel bewirtschaftet, zum Beispiel ohne Elektrizität. Von hier aus hat man auch einen sehr schönen Blick auf die umliegende Bergwelt rund um den Hochschwab. Man kann einkehren,



Der Barfußsteig vorm Steirereck kann „wadtief“ begangen werden.

geradeaus zum Herrbauer und Rührer Hof weitergehen, oder gleich links zur Himmelreichkapelle abbiegen. Wir entscheiden uns für Letzteres. Zuerst kommen wir an einem Wegkreuz vorbei und biegen anschließend in einen Forstweg ein. Nach etwa 15 Minuten erreicht man die auf 1213 m Seehöhe gelegene Kapelle, die von der Bevölkerung im Kampf gegen die Pest errichtet wurde. Es gibt



des Grafen von Meran. Bemerkenswert ist auch noch eine hölzerne Freiluftkanzel. „Das Himmelreich“ ist heute ein beliebter Platz für Taufen und Hochzeiten.

Vom Himmelreich zum Sommerfrische-Bett

Von diesem Platz aus nehmen wir den Waldpfad Richtung Hohegg oder Zöberer Höhe (Weg 455, rot-weiß-rot-Markierung) und nach etwa einer halben Stunde erreichen wir einen schönen Rastplatz beim Kreuz am Hocheck (1 325 m). Wir wandern von hier

Das fantasievoll gestaltet „Tor“ zum Bründlweg.

Für den Bau der Himmelreichkapelle spendete sogar Kaiser Franz Joseph I.

aber auch die Legende von einer alten Lärche, die hier stand und eine Marienstatue beherbergte, welche später in einem nahegelegenen Bauernhaus aufgestellt wurde. Daraufhin habe der Baum zu sterben begonnen, Haustiere seien in großer Zahl verendet und Seuchen ausgebrochen. Als man im Kampf gegen dieses Unglück gelobte, ein hölzernes Marterl aufzustellen, habe die Lärche wieder zu grünen begonnen. Zunächst aus Holz gezimmert, wurde die Kapelle 1866 durch einen dem gotischen Baustil nachempfundenen, gemauerten Bau ersetzt. Geld dafür spendeten sogar Kaiser Franz Joseph I. und die Familie





nun Richtung Zöberer Höhe weiter. Zuerst geht es steil bergab, wir überqueren einen Forstweg, wandern – geleitet von einer der rot-weiß-rot-Markierung – weiter und kommen dann zu einer Waldlichtung. An deren linkem Rand gehen wir bergab, kommen wieder kurz in den Wald hinein und erreichen später einen Forstweg. Wanderern, die sich kulinarisch verwöhnen lassen wollen, sei ein kleiner Umweg empfohlen: Man geht hier einige Meter nach rechts Richtung Westen, immer dem Bründlweg-Zeichen nach. Bald erreicht man den „Kreisverkehr“, einen schön gestalteten Rastplatz. Von hier führt der Weg links zum Rührerbauer. Dieser Hof ist nicht nur eine Jausenstation, hier wird auch sehr

gutes Bauernbrot gebacken. Wen es zum Wirtshaus Steirereck zieht, biegt beim oben erwähnten Forstweg aber gleich links ab und geht den „Bründlweg“ Richtung Osten weiter. Nun geht es am Südhang des Hochecks auf aussichtsreicher Forststraße Richtung Jausenstation Hochegger weiter. Hier eröffnet sich ein schöner Blick ins untere Mürztal, auf das Steirische Randgebirge mit dem Rennfeld, auf den Rand des Grazer Berglandes mit Hochlantsch und auf die Gleinalpe (Orientierungstafel mit den Namen der Mittelgebirgsketten und einigen Berggipfeln oberhalb des Weges). Nach einigen Minuten erreichen wir die Jausenstation Hocheggerhof – eine weitere Möglichkeit einzukehren. Links davor gibt es auf 1 185 m Seehöhe sogar eine Zeile mit Weinstöcken. Nun verläuft der Weg zwischen Stallgebäude und Jausenstation. Einige Meter weiter kann man rechts zur nächsten Jausenstation, nämlich zum Schäffer-Huber abbiegen. Auf dem Weg dorthin gibt es außerdem eine außergewöhnliche Hütte mit einem „Sommerfrisch verliebt Zimmer“ samt romantischem Bett zum Rasten.

Setzen wir die Wanderung aber Richtung Wirtshaus Steirereck fort, gehen wir noch ein Stück dem Schotterweg entlang bis zu einer scharfen Rechtskurve. Hier geht es auf dem „Bründlweg“ geradeaus Richtung Jausenstation Friedmanner weiter. Man hat bald rechter Hand einen Blick auf die Fischbacher Alpen mit der Stanglalm

(Windräder). Vorbei an Hoheggers Holzknecht­hütte erreicht man „den Friedmanner“ (1 147 m Seehöhe), ein traditionsreiches Anwesen. Schon wieder steht eine schwere Entscheidung an: einkehren – oder weiterwandern?

Nun geht der ausgeschilderte Bründlweg bergab weiter zum Ausgangspunkt am Parkplatz Pogusch. Kurz vor

dem Parkplatz ist in einem von Quellwasser gespeisten Teich ein 40 m langer Wassersteg angelegt, der „waden­tauf“ durchquert werden kann. In der Mitte des Stegs dient eine kleine Insel als Sitzgelegenheit. Ein wahrhaft entspannender Abschluss einer Genusswanderung – vielleicht verbunden mit einer Belohnung auf Hauben­niveau im Wirtshaus Steirereck.

20

- Schwierigkeit** mittel
Länge etwa 8 km, 266 hm
Gehzeit 2,5 Stunden
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ÖBB-Bhf. St. Ma­rein–St. Lorenzen im Mürztal, mit Taxi auf den Pogusch; mit dem Auto zum Parkplatz Pogusch (N47°31'46" E15°20'01")
- Kulinarik** Wirtshaus Steirereck, Pogusch 21, Tel. +43 (0)3863 2000, www.steirereck-pogusch.at
 Jausenstationen: Friedmanner, Tel. +43 (0)664 8903533, www.friedmanner.at;
 Herrbauer Tel. +43 (0)664 3942854;
 Himmelreichbauer Tel. +43 (0)664 4805735;
 Hoheggerhof Tel. +43 (0)664 75036780;
 Rührer Hof, Tel. +43 (0)676 5601986;
 Schäffer-Huber Tel.+ 43 (0)664 7905350;
 Stieglitzhütte, Tel. +43 (0)676 6820706, www.stieglitz-pogusch.at
- Infos** Verein Romantischer Bründlweg, Tel. +43 (0)676 7013308, www.bruendlweg.at



Von Pürgg nach Trautenfels

„NaturKulturGenuss-Wanderung“
am Fuße des Grimming

Pürgg, der Mittelpunkt Österreichs? Je nach Berechnungsmethode. Pürgg, das „Kripperl der Steiermark“? So sah es aufgrund seiner landschaftlichen Lage Peter Rosegger. Mit Sicherheit hat Pürgg mit der Johanneskapelle aber einen ganz besonderen kulturellen Schatz.

Ab dem Parkplatz am Ortseingang des autofreien Dorfes ist der „NaturKulturGenuss-Wanderweg“ nach Trautenfels beschildert. Die Namensgebung dieser Wanderung ist nicht übertrieben, sind das Dorf und seine Umgebung nicht nur eine landschaftliche Augenweide, es gibt auch Entdeckungen für Kunst- und Geschichtsinteressierte. Nicht zuletzt machen die kulinarischen Verlockungen diese Wanderung zu einem besonderen Erlebnis.

Wir gehen vom Parkplatz ins Dorfzentrum und biegen rechts vor dem Brunnen zur Pfarrkirche St. Georg ab: Die ursprünglich romanische Kirche wurde in der Gotik verändert. Das Westportal ziert ein romanisches Türblatt mit Spiralen aus Schmiedeeisen zur Abwehr der bösen Geister. Nicht versäumen sollte man auch die



Der Grimming, von Pürgg aus gesehen.

Katharinenkapelle, im Turm mit Fresken mit Szenen aus dem Leben der hl. Katharina aus der Zeit um 1300. Auch der historische Pfarrhof ist einen Besuch wert. Nun gehen wir wieder zum Dorfbrunnen zurück und schwenken nach rechts zur schindelgedeckten romanischen Johanneskapelle. Sie liegt auf einem Geländesporn mit Blick auf das Grimming-Massiv, das mittlere Ennstal und Teile der Niederen Tauern. Das kunstgeschichtliche Kleinod zieren im Innern romanische Fresken aus dem dritten Viertel des 12. Jahrhundert – sie zählen zu den ältesten im Alpenraum. Bemerkenswert für einen christlichen Sakralbau ist ein Schmuckband am Triumphbogen, wo man in altarabischer Schrift das Wort „Allah“ für den einen Gott in allen monotheistischen Religionen findet.

